

Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens:
13. Die Schnecken des Naturschutzgebietes "Gangolfsberg" bei
Oberelsbach, Rhön (Landkreis Rhön-Grabfeld*)
 (Moll. Gastropoda, Bilvalvia; Bayern)

von
 KLAUS KITTEL

Inhaltsübersicht

1.0. Zusammenfassung	121
2.0. Das Untersuchungsgebiet	121
3.0. Untersuchungsmethoden	124
4.0. Ergebnisse.....	124
4.1. Liste der nachgewiesenen Schnecken.....	125
4.2. Ökologische Klassifizierung	133
4.3. Gefährdete Schnecken des NSG "Gangolfsberg".....	134
5.0. Zitierte Literatur	137

1.0. Zusammenfassung

Im Jahre 1996 wurde das Naturschutzgebiet "Gangolfsberg" bei Oberelsbach in der Hohen Rhön (Landkreis Rhön-Grabfeld) malakologisch untersucht. Dabei konnten 42 Landschnecken und 2 Wassertschneckenarten, darunter 12 gefährdete, nachgewiesen werden.

2.0. Das Untersuchungsgebiet

Der Gangolfsberg gehört mit seinen 737 m Höhe zum Kernbereich der hohen Rhön und steht in unmittelbarer Verbindung mit der Basaltüberdeckung der Langen Rhön. Der Basalt bildet hier besonders ausgeprägte geologische Erscheinungsformen, z. B. säulenförmige Absonderungen in vertikaler und horizontaler Lage, einen alten Vulkanschlot mit schroffen senkrecht abfallenden Wänden ("Teufelskeller") und einer kleinen Höhle sowie zwei Blockmeere (alle als "Naturdenkmäler" beschildert). Vgl. Abb. 1-6!

*) Beitrag Nr. 12 siehe KITTEL (1997)

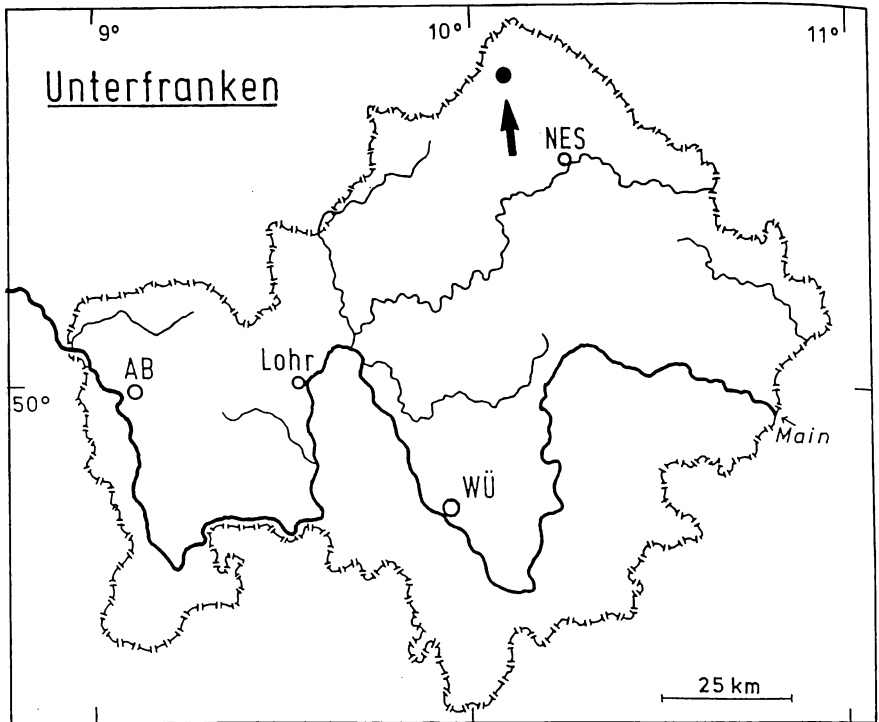


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes in Unterfranken

An der Südflanke des Gangolfsberges tritt an verschiedenen Stellen die Formation des Unteren und Mittleren Muschelkalks zutage. Am Fuß des Abhangs fließt der Elsbach in einem mit Basaltblöcken durchsetzten Graben in NW-SO-Richtung als Wildbach vorbei. Der größte Teil des Untersuchungsgebietes (ca. 95 %) ist von artenreichen Laubmischwald bedeckt, mit stark unterschiedlichen Ausdrucksformen: vom wärmeliebenden Blockschuttwald über artenreichen Erlenmischwald hin zu erlen- und eschenreichen Schluchtwaldgesellschaften mit den jeweils entsprechenden Strauch- und Krautgesellschaften. Nur sehr kleine Flächen des Untersuchungsgebietes werden (noch) von reinen Fichtenbeständen bestockt. Ohne Baumbewuchs sind nur die Zentren der Blockschuttmeere mit ihrer reichhaltigen Kryptogamenflora.

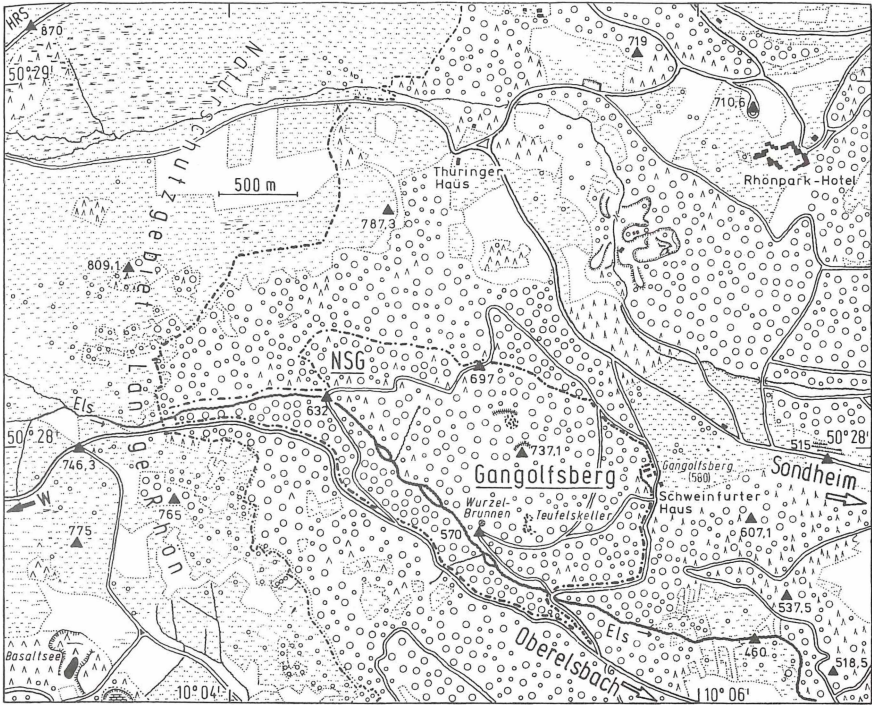


Abb. 2: Lage des Naturschutzgebietes "Gangolfsberg" in der Hochrhön zwischen Oberelsbach und Wüstensachsen

Seit September 1952 sind 179 ha des Gangolfsberges unter Schutz gestellt. Das Schutzgebiet erstreckt sich über die gesamte Fläche rings um das Gipfelplateau. Es schließt sowohl sämtliche "Naturdenkmäler" als auch einen Großteil des Elsbachgrabens ein. Das NSG "Gangolfsberg" zählt derzeit zu den flächenmäßig größten Naturschutzgebieten Unterfrankens.

3.0. Untersuchungsmethoden

Bei insgesamt drei Begehungen des Untersuchungsgebietes im Jahre 1996 wurden alle verschiedenen Ausdrucksformen des Laubmischwaldes vom sehr feuchten Schluchtwald des Elsbachgrabens bis hinauf zu den krautreichen Eichenbeständen auf dem Gipfelplateau malakologisch untersucht. Dazu kamen Bestandserfassungen auf den Blockschutthalden und an den Basaltwänden. In allen Bereichen wurden neben Handaufsammlungen auch Bodenproben entnommen und qualitativ ausgewertet, um besonders Kleinschnecken zu erfassen.

Gesammelt wurde, wo es möglich war, hauptsächlich entlang der Wege und Forststraßen. Die dabei gefundenen Schnecken wurden in der Regel nach Feststellung der Art wieder in ihren Lebensraum zurückgesetzt. Nur einzelne Tiere wurden zur genaueren Bestimmung entnommen und unter dem Binokular untersucht.

4.0. Ergebnisse

In der nachfolgenden Auflistung werden die bei den Untersuchungen nachgewiesenen Schneckenarten erfaßt. Da keine großen Unterschiede in den verschiedenen Laub- bzw. Mischwaldbereichen bezüglich ihrer Schneckenbewohner feststellbar waren, werden alle Untersuchungsergebnisse zusammengefaßt und nicht getrennt voneinander behandelt.

Artnamen mit * dokumentieren Lebendfunde, ohne Kennzeichnung rezente Leergehäuse. Die Systematik und Nomenklatur erfolgen nach FALKNER (1991).

4.1. Auflistung der nachgewiesenen Schnecken

Classis: **Gastropoda**

Familia: **Hydrobiidae**

*Bythinella compressa** (FRAUENFELD 1857)

Rhön-Quellschnecke

Dieser Endemit der Rhön und des Vogelberges bewohnt kleine Quellen und deren Abflüsse, diese meist nur im oberen quellnahen Bereich. Die Art lebt im Untersuchungsgebiet in einer kleinen Population im Ablaufrinnsal des "Wurzelbrunnens" an Steinen.

Familia: **Carychiidae**

*Carychium tridentatum** (RISSE 1826)

Schlanke Zwerghornschnecke

Im Untersuchungsgebiet ist die Art überall an feuchten Stellen unter Totholz, im Moos oder unter Laub zu finden.

Familia: **Planorbidae**

*Ancylus fluviatilis** O. F. MÜLLER 1774

Flußnapfschnecke

Bewohner schnell fließender, klarer Bäche und Flüsse besiedelt die Basaltblöcke im Elsbach

Familia: **Cochlicopidae**

*Azeca goodalli** (A. FERUSSAC 1821) (Abb. 9)

Bezahnnte Achatschnecke

Neben dem Coburger Land, wo noch individuenreiche Populationen vorkommen (FALKNER 1990: 85), bewohnt die Art auch Bereich der Bayerischen Rhön. Sie bevorzugt in der Regel feuchte Waldstandorte. Am Gangolfsberg ist sie trotz guter Lebensbedingungen nicht allzu häufig.

*Cochlicopa lubrica** -Komplex

Gemeine Achatschnecke

Die Schnecke bewohnt z. T. die gleichen Lebensräume im Untersuchungsgebiet wie die vorangegangene Art. Sie kommt aber auch an trockeneren Standorten vor.

Familia: Vertiginidae*Columella edentula** (DRAPARNAUD 1805)

Zahnlose Windelschnecke

Die Art erscheint eine Vorliebe für die Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) zu haben. Wie schon bei Kartierungsarbeiten im Spessart und in der Rhön zu beobachten war, ist die Art an dieser Pflanze fast regelmäßig anzutreffen.

*Vertigo pygmaea** (DRAPARNAUD 1801)

Gemeine Windelschnecke

Sie ist Bewohnerin offener Standorte. Am Gangolfsberg ist mit ihr am ehesten an sonnigen Randstreifen von Forststraßen zu rechnen, wo sie unter Rinden verborgen lebt.

Familia: Valloniidae*Vallonia costata* (O. F. MÜLLER 1774)

Gerippte Grasschnecke

Auch sie bevorzugt lichte sonnige Wälder und offenes Gelände. Das Untersuchungsgebiet stellt demnach nicht den optimalen Lebensraum dar. Die Art konnte auch nur einmal unter Rinde an einer Forststraße nachgewiesen werden.

*Acanthinula aculeata** (O. F. MÜLLER 1774)

Stachelschnecke

Die Stachelschnecke lebt versteckt unter Rindenstücken und Laub. Am einfachsten kann man sie im Untersuchungsgebiet an den nicht allzu feuchten Stellen vor allem an Forststraßen beobachten.

Familia: Buliminidae*Ena montana** (DRAPARNAUD 1801)

Berg-Turmschnecke

Dieser Waldbewohner lebt gerne an glatten Stämmen verschiedener Laubbäume. Vor allem bei feuchter Witterung ist die Schnecke hier aktiv herumkriechend anzutreffen.

*Merdigera obscura** (O. F. MÜLLER 1774)

Kleine Turmschnecke

Die Art steigt ebenfalls gerne an glatten Bäumen mit glatter Rinde auf. So findet man die Schnecke öfters, z. T. mit der vorangegangenen vergesellschaftet, an Rot- und Weißbuchen oder an Eschen, z. B. im Elsbachgraben.

Familia: **Clausiliidae**

*Cochlodina laminata** (MONTAGU 1803)

Glatte Schließmundschnecke

Sie ist im gesamten Untersuchungsgebiet verbreitet und überall an feuchten umgefallenen Stämmen zu finden.

*Macrogastra ventricosa** (DRAPARNAUD 1801)

Bauchige Schließmundschnecke

Im Untersuchungsgebiet lebt die Art an besonders feuchten Stellen im Laubmischwald, vorzugsweise unter Totholz. Sie ist nicht allzu häufig.

*Macrogastra attenuata lineolata** (HELD 1836)

Mittlere Schließmundschnecke

Auch diese Schließmundschnecke bewohnt wie die vorangegangene Art gerne feuchtes Totholz, wo sie sich bei Trockenheit in Ritzen und Spalten zurückziehen kann.

*Macrogastra plicatula** (DRAPARNAUD 1801)

Gefältelte Schließmundschnecke

Die Gefältelte Schließmundschnecke ist die häufigste aller im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Arten. Sie ist unter feuchten Totholz oder an Buchenstämmen bei Regen aufsteigend regelmäßig anzutreffen.

*Clausilia rugosa parvula** A. FERUSSAC 1807

Kleine Schließmundschnecke

Die mesophile Felsart konnte bislang nur an den meist feuchten und mit Moosen bewachsenen Basaltwänden des "Teufelskellers" beobachtet werden.

*Clausilia cruciata** (STUDER 1820)

Scharfgerippte Schließmundschnecke

Sie bewohnt eher feuchte Waldbereiche, wo sie an bzw. unter Totholz anzutreffen ist. Sie ist in der Rhön wesentlich häufiger als im Spessart (vgl. KITTEL 1991)

Balea biplicata (MONTAGU 1803)*

Gemeine Schließmundschnecke

Die Art lebt unter Totholz und Rinde geschälter Bäume. Bei Regen steigt sie gerne an glatten Baumstämmen auf.

Familia: **Punctidae**

*Punctum pygmaeum** (DRAPARNAUD 1801)

Punktschnecke

Am Gangolfsberg ist die Art am ehesten auf den Randstreifen entlang der Forststraßen unter Rinde und Totholz zu finden.

Familia: Discidae

*Discus rotundatus** (O. F. MÜLLER 1774)

Gefleckte Schlüsselschnecke

Sie bewohnt im Untersuchungsgebiet nahezu alle Bereiche und ist überall am Boden unter Rinde und Totholz zu beobachten

Familia: Euconulidae

Euconulus fulvus (O. F. MÜLLER 1774)*

Helles Kegelchen

Diese bodenbewohnende Waldschnecke lebt im gesamten Untersuchungsgebiet unter Rinde, Totholz und Laub.

Familia: Vitrinidae

*Vitrina pellucida** (O. F. MÜLLER 1774)

Kugelige Glasschnecke

Man kann sie unter Rinde und Totholz entlang der Forststraßen im Gras beobachten.

Familia: Zonitidae

*Vitrea diaphana** (STUDER 1820)

Ungenabelte Kristallschnecke

Diese Art konnte unter bemoosten Basaltblöcken im Elsbachgraben lebend nachgewiesen werden.

*Aegopinella pura** (ADLER 1830)

Kleine Glanzschnecke

Sie ist ein regelmäßig zu beobachtender Bewohner von Laubwäldern. Am Gangolfsberg lebt sie verborgen im Laubstreu.

*Aegopinella nitidula** (DRAPARNAUD 1805)

Rötliche Glanzschnecke

Die Art gehört im Untersuchungsgebiet eher zu den selteneren Vertretern der Glanzschnecken. Man findet sie am Boden unter Totholz oder im feuchten Laub.

*Perpolita hammonis** (STRÖM 1765)

Gestreifte Glanzschnecke

Auch sie lebt am Boden unter feuchtem Moos und Laub, ist im Untersuchungsgebiet aber häufiger nachzuweisen als die vorangegangene Art.

*Oxychilus cellarius** (O. F. MÜLLER 1774)

Keller-Glanzschnecke

Diese Glanzschnecke verbirgt sich gerne unter Rinde geschälter Laub- und Nadelbäume oder unter Steinen.

Familia: **Boettgerillidae**

*Boettgerilla pallens** SIMROTH 1912

Wurmnacktschnecke

Die Art lebt im Boden und unter Fallaubschichten. Am leichtesten ist die Schnecke unter Basalt- und Muschelkalk zu finden.

Familia: **Limacidae**

*Limax cinereoniger** WOLF 1903

Schwarze Egelschnecke

Sie ist über den ganzen Gangolfsberg verbreitet und kommt auch in reinen Nadelholzbeständen vor. Bei Trockenheit verbirgt sie sich gerne zwischen Rinde und Stumpf abgesägter Bäume.

*Malacolimax tenellus** (O. F. MÜLLER 1774)

Durchscheinende Egelschnecke

Diese Art ist am häufigsten in den Herbstmonaten an Pilzen oder unter Totholz anzutreffen.

*Lehmannia marginata** (O. F. MÜLLER 1774)

Baum-Egelschnecke

Bei feuchtem Wetter ist die Art regelmäßig an glatten Stämmen von Rot- und Hainbuchen herumkriechend zu beobachten. Bei Trockenheit sind die Schnecken unter Rinde und Laub verborgen und nur schwer zu finden.

Familia: **Agriolimacidae**

*Deroceras agreste** (LINNEAUS 1758)

Gemeine Ackerschnecke

Diese Art bevorzugt ein feuchtes Umfeld, wie es am Gangolfsberg an vielen Stellen vorzufinden ist. Trotzdem konnte die Schnecke nur einmal nachgewiesen werden.

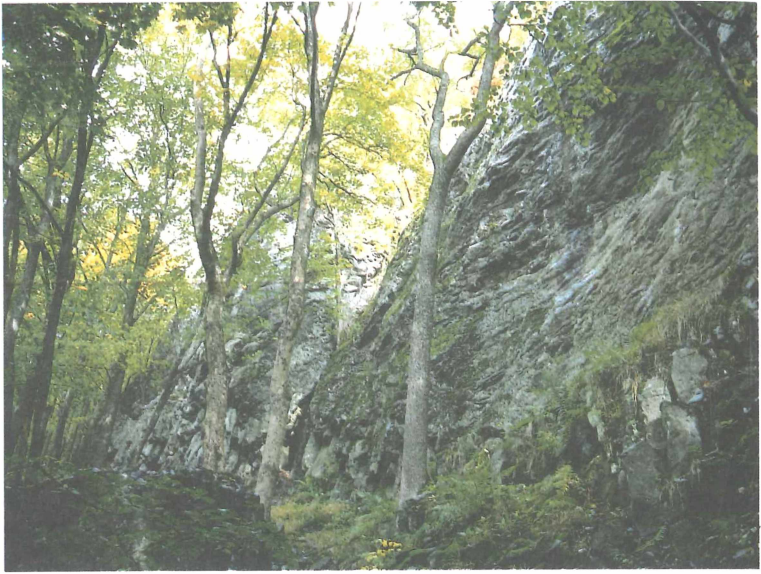


Abb. 3: Der "Teufelskeller", ein alter Vulkanschlot mit schroffen steil abfallenden Wänden und einer kleinen Höhle

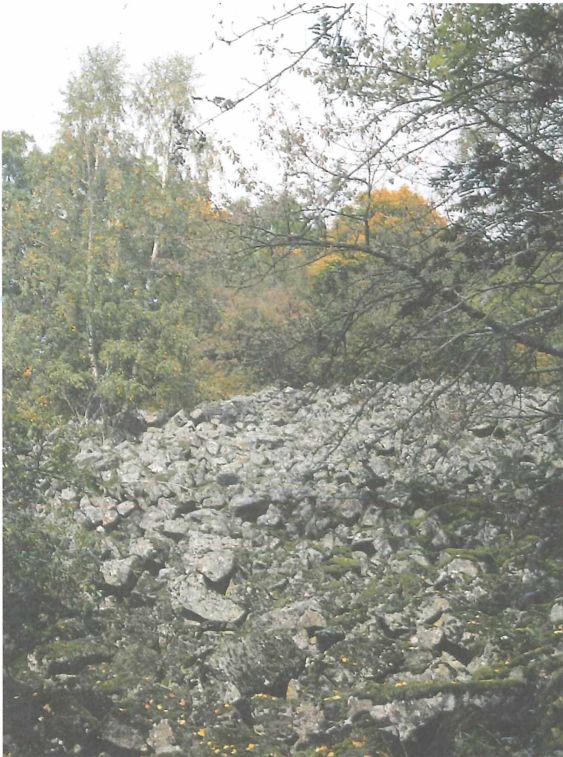


Abb. 4: Zentrum des Blockschuttmeeres oberhalb des "Teufelskellers"



Abb. 5: Elsbachgraben mit Schluchtwald



Abb. 6: Blockschuttwald am Gangolfsberg

Familia: Arionidae*Arion rufus** (LINNEAUS 1758)

Rote Wegschnecke

Besonders bei feuchtem Wetter findet man die Art relativ häufig auf Waldwegen und Forststraßen aktiv herumkriechen, vor allem in höheren Lagen des Untersuchungsgebietes. Die Tiere sind in der Regel (wie überall in der Hohen Rhön) sehr dunkel bis schwarz gefärbt mit intensiv rot gefärbtem Fußsaum.

*Arion lusitanicus** MABILLE 1868

Spanische Wegschnecke

In tieferen Lagen des Gangolfsberges ist eher die Spanische Wegschnecke anzutreffen, im Frühjahr leicht an den anders gefärbten Jungtieren (im Vergleich zur vorangegangenen Art) zu erkennen.

*Arion subfuscus** (DRAPARNAUD 1805)

Braune Wegschnecke

Die mesophile Waldart ist über das gesamte Untersuchungsgebiet verbreitet und regelmäßig anzutreffen.

*Arion silvaticus** LOHMANDER 1937

Wald-Wegschnecke

Sie bevorzugt feuchtere als vorherige Braune Wegschnecke und lebt versteckt unter Totholz und Laub.

Familia: Hygromiidae*Trichea sericea** (DRAPARNAUD 1801)

Seidenhaarschnecke

In Krautschichten, hauptsächlich an Forststraßenrändern tieferer Lagen, aber auch im Bereich des Gipfelplateaus, ist die Art festzustellen.

*Monachoides incarnatus** (O. F. MÜLLER 1774)

Rötliche Laubschnecke

Von allen Vertretern ist die Rötliche Laubschnecke auf dem Gangolfsberg am häufigsten anzutreffen.

Helicodonta obvoluta (O. F. MÜLLER 1774)

Riemenschnecke

Ähnliches wie für die vorangegangene Art gilt auch für die Riemenschnecke.

Sie bevorzugt aber im Gegensatz zu dieser im Untersuchungsgebiet eher feuchtere Bereiche des Laubwaldes.

Familia: **Helicidae**

*Arianta arbustorum** (LINNEAUS 1758)

Gefleckte Zirkelschnecke

In feuchten Krautschichten an Forststraßenrändern und im Bereich des Elsbachgrabens ist die Art anzutreffen.

*Helicigona lapicida** (LINNEAUS 1758)

Steinpicker

Der Steinpicker bevorzugt feuchtes Totholz und Bäume mit glatter Rinde, wo er bei nassem Wetter aufsteigt. Auch in den Blockschutthalden oberhalb des "Teufelskellers" ist die Art nicht selten anzutreffen.

*Isognomostoma isognomostomos** (SCHRÖTER 1784)

Ungenabelte Maskenschnecke

Im Untersuchungsgebiet ist die Art nur stellenweise häufig. Sie lebt unter feuchtem Totholz, im Moos oder Laub.

*Cepaea hortensis** (O. F. MÜLLER 1774)

Garten-Bänderschnecke

An Forststraßen im Gras und in den Krautschichten auf dem Gipfelplateau kann man der Art am ehesten begegnen.

*Helix pomatia** LINNEAUS 1758

Weinbergschnecke

Die Weinbergschnecke ist in allen sonnendurchfluteten grasigen Randstreifen der Forststraßen und in den Waldsäumen in meist recht großwüchsigen Exemplaren anzutreffen.

4.2. Ökologische Klassifizierung

Nach der ökologischer Klassifizierung (nach FALKNER 1991) verteilen sich die 44 nachgewiesenen Land- und Süßwasserschneckenarten wie folgt: Von den insgesamt 42 nachgewiesenen Landschneckenarten nehmen die reinen Waldbewohner mit 71 % gut zwei Drittel ein. Dies Ergebnis ist nicht verwunderlich, da es sich bei dem Untersuchungsgebiet am Gangolfsberg ausschließlich um Wald-

Schnecken im NSG Gangolfsberg

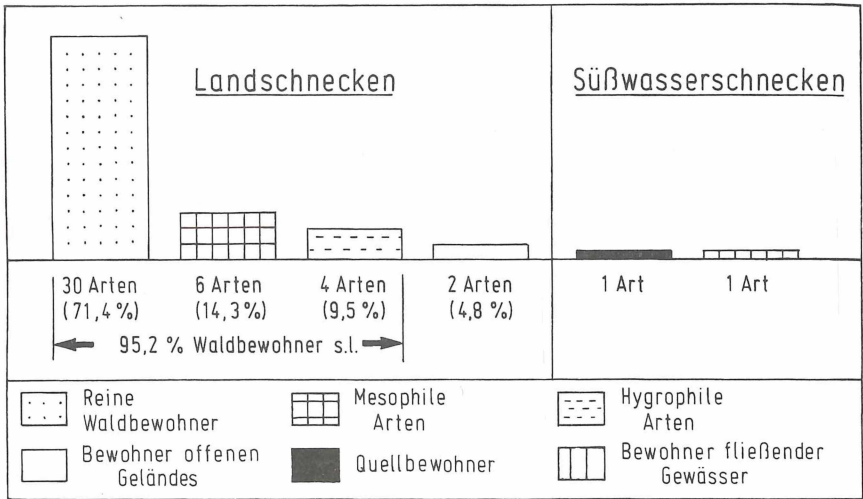


Abb. 7: Ökologische Kennzeichnung der Mollusken im NSG "Gangolfsberg"

flächen handelt. Zwar befinden sich innerhalb der untersuchten Fläche auch baumfreie Blockschuttfelder, doch spielen sie, was die Molluskenbesiedlung mit ausgesprochenen Felsbewohnern betrifft, keine Rolle. Da die mesophilen (14 %) und hygrophilen Arten (10 %) auch zu den Waldbewohnern im weiteren Sinn gezählt werden können, handelt es sich demnach bei den Mollusken am Gangolfsberg um eine sehr stark ausgeprägte Waldgesellschaft. Anders formuliert: Ein Großteil aller in Mitteleuropa heimischen Waldarten ist am Gangolfsberg vertreten.

4.3. Gefährdete Schnecken des NSG "Gangolfsberg"

Das Naturschutzgebiet "Gangolfsberg" beheimatet eine ziemlich artenreiche Waldmollusken-Gesellschaft, ohne herausragende Raritäten. Immerhin stehen 12 Arten (= 27 %) auf der Roten Liste der gefährdeter Mollusken Bayerns. Zwei Arten verdienen aber besonderer Erwähnung, da es sich bei ihrem Auftreten im Untersuchungsgebiet um Grenzvorkommen in Bayern handelt: *Bythinella compressa* und *Azeca goodalli* (s. auch Tab. 1).

Die Rhön-Quellschnecke *Bythinella compressa* (Abb. 8) ist nur im Vogelsberg und in der Rhön verbreitet. Nach Bayern hinein reicht ihr Vorkommen

nur in den unterfränkischen Teil der Rhön und nach FALKNER (1991: 80) auch in einige Teile ihres Vorlandes (z. B. bei Schweinfurt). Sie besiedelt kleine Quellen und deren unmittelbaren Quellbach. Am Gangolfsberg konnte sie im Ablaufrinnsal des "Wurzelbrunnens" auf einer Länge von ca. 3 m in einer kleinen Population nachgewiesen werden. Bei eventuellen Ausbaumaßnahmen der unmittelbaren diese Ablaufrinne vorbeiführenden Forststraße (z. B. Ausheben eines Grabens, Verbreiterung) wäre die Art hier akut gefährdet.

Für die Bezahnte Achatschnecke *Azeca goodalli* (Abb. 9) ist die nördliche Bayerische Rhön das einzige Verbreitungsgebiet in Unterfranken. Ob zu dem Vorkommen im Coburger Land (Oberfranken) eine Verbindung besteht, muß bezweifelt werden. Somit wären die Bestände in Unterfranken als "südlichste Vorposten" des hessischen Verbreitungsareals anzusehen (vgl. dazu JUNGBLUTH 1978: 53, Karte 52).

Mit der Unterschutzstellung der Laubwälder am Gangolfsberg im Jahre 1952 ist ein erster wichtiger Schritt zur Erhaltung eines reichhaltigen Artengefüges und damit auch der dort beheimateten Molluskengesellschaft getan worden.

Tabelle 1: Rote-Liste-Arten der im NSG Gangolfsberg lebenden Mollusken
(Rote Liste Bayern n. FALKNER 1992)

Artnamen	1	2	3	4R	4S	<u>Legende</u> 1 = vom Aussterben bedroht 2 = stark gefährdet 3 = gefährdet 4R = rückläufig 4S = potentiell gefährdet
<i>Bythinella compressa</i>			x			
<i>Ancylus fluviatilis</i>				x		
<i>Azeca goodalli</i>			x			
<i>Columella edentula</i>				x		
<i>Vertigo pygmaea</i>				x		
<i>Acanthinula aculeata</i>				x		
<i>Clausilia cruciata</i>			x			
<i>Clausilia cruciata</i>			x			
<i>Vitreaa diaphana</i>			x			
<i>Deroceras agreste</i>			x			
<i>Arion rufus</i>				x		
<i>Helicigona lapicida</i>				x		
Summe der betroffenen Arten	0	0	6	6	0	



Abb. 8: Die Rhön-Quellschnecke *Bythinella compressa* (Abb. der nur 2,2 mm großen Schnecke nach EHRMANN 1933)



Abb. 9: Die Bezahte Achatschnecke *Azeca goodalli*, in Unterfranken nur in der Bayerischen Rhön beheimatet

5.0. Zitierte Literatur

- EHRMANN, P. (1933): Mollusca. — In: BROHMER, P., EHRMANN, P. & ULMER, G.: Die Tierwelt Mitteleuropas 2 (Lief. 1): 1 - 264, 13 Taf.; Leipzig
- FALKNER, G. (1992): Vorschlag für eine Neufassung der Roten Liste der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere). Mit einem revidierten systematischen Verzeichnis der in Bayern nachgewiesenen Molluskenarten – Schr.-R. bayer. Landesamt Umweltschutz 97 (Beiträge zum Artenschutz 10) : 61 - 112; München.
- FALKNER, G. (1992): Rote Liste gefährdeter Schnecken und Muscheln (Mollusca) – Schr.-R. bayer. Landesamt Umweltschutz 111 (Beiträge zum Artenschutz 15): 47 - 55; München
- JUNGBLUTH, H.J., (1978): Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland, Teil 5: Prodromus zu einem Atlas der Mollusken von Hessen. Schwerpunkt Biogeographie Uni. Saarland: 1 - 165; Saarbrücken.
- KITTEL, K. (1991): Die Landschnecken im Landkreis Aschaffenburg – Schriftenr. Fauna, Flora Ldkr. Aschaffenburg 3: 260 S.

KITTEL, K. (1996b): Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 12. Die Land- und Süßwassermollusken des Schondratal zwischen Heiligkreuz und Gräfendorf, Landkreise Bad Kissingen und Main-Spessart (Mollusca, Gastropoda, Bilvalvia; Bayern) – Nachr. naturwiss. Mus. Aschaffenburg **104**: 49 - 64.

Anschrift des Verfassers:

Klaus Kittel
Sonnenrain 10
D- 97859 Wiesthal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [104_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Kittel Klaus

Artikel/Article: [Beiträge zur Molluskenfauna Unterfrankens: 13. Die Schnecken des Naturschutzgebietes "Gangolfsberg" bei Oberelsbach, Rhön \(Landkreis Rhön-Grabfeld*\) \(Moll. Gastropoda, Bilvalvia; Bayern\) 121-138](#)